

MARION SCHULTE | MORANA LUKAČ

# Our own tongue should be written pure

Language awareness:

## Sprachkontakt und -kritik damals und heute vergleichen

Wo sich Menschen treffen, mischen sich die Sprachen. Aus diesem Sprachkontakt entstehen Wortneuschöpfungen und Lehnwörter, die zum Sprachwandel führen. Das Englische sich besonders viele Wörter einverleibt und selbst an andere Sprachen weitergegeben – wobei dieser natürliche Prozess nicht alle Sprecher:innen begeistert(e). Die Lernenden erforschen diesen Sprachwandel, formulieren eine Antwort auf gängige Argumente der Sprachkritik und schärfen dabei ihre Sprachbewusstheit.

### LERNGRUPPE

11. – 13. Schuljahr

### IDEE

Sprachkontakt führt zu Sprachwandel. Die Lernenden erforschen das Englische als Geber- und Nehmersprache von Lehnwörtern und beschäftigen sich mit Argumenten der Sprachkritik. Dabei schärfen sie ihre *language awareness*.



### MATERIAL

- 1 Languages in your daily life: class survey (S. 36)
- 2 Researching French loanwords in English (S. 38)
- 3 “Our own tongue should be written clean and pure” (S. 37)
- 4 Language criticism now and then (S. 39)
- 5 Too many loanwords in our language? (S. 37)

Downloadcode **d526183ge**

Menschen kommen in vielen Situationen miteinander in Kontakt, und mit ihnen natürlich auch die Sprachen, die sie nutzen. Manche dieser Kontaktsituationen sind vorübergehend, andere dauern hunderte von Jahren an. Einige Kontakte sind bewusst herbeigeführt, andere das Resultat von Zwang. Auf die involvierten Sprachen haben diese Situationen unterschiedliche Auswirkungen, die von der Entlehnung weniger Wörter über die Übernahme von grammatikalischen Mustern bis hin zu dem Aussterben einer Sprache reichen können (s. Thomason 2010: 1–14 für einen gut lesbaren Überblick).

### Das Englische als Kontaktsprache

Migrationsbewegungen prägen schon sehr lange die Entwicklung von Sprachen. Das Englische wurde im frühen Mittelalter nachhaltig vom Kontakt mit skandinavischen Sprachen geprägt. Nach der Eroberung Englands durch Wilhelm im Jahr 1066 wurde eine normannische Variante des Französischen für einige hundert Jahre zu einer mächtigen Sprache in England. Viele Menschen waren mehrsprachig. Durch Sprachmischung und den graduellen Übergang zur Nutzung des Englischen statt des Französischen im Spätmittel-

alter wurden tausende französischer Wörter ins Englische übernommen. Diese waren häufig morphologisch komplex, bestanden also aus einer Kombination von Wörtern und Affixen, und wurden durch die gleichzeitige Entlehnung der Basen (s. Glossar auf **worksheet 2**) auch im Englischen analysierbar. Somit hatte das Französische nicht nur Auswirkungen auf das Vokabular, sondern auch auf die Wortbildungsmuster des Englischen. Das Englische prägt wiederum seit einigen Jahrhunderten auch die Sprachen, mit denen es durch seine globale Vormachtstellung in Kontakt kommt, zum Beispiel lokale Sprachen in Nigeria oder Indien.

### Kein Sprachkontakt ohne Sprachkritik

Sprache ist nicht nur ein Kommunikationswerkzeug, sondern trägt auch wesentlich zum Ausdruck und zur Formung der Identität der Sprecher:innen bei. Deshalb wird die Sprachverwendung häufig streng bewertet. Lehnwörter sind eines der frühesten Anzeichen für den Austausch von Sprecher:innen verschiedener Sprachen – und von Veränderungen, die ein natürlicher Teil jeder Sprache sind. Unter Lehnwörtern versteht man lexikalische Elemente,



Lehnwörter zeugen davon, dass mit der Machtübernahme der Normannen im 11. Jahrhundert das Französische die dominante Sprache in Politik, Rechtssystem, Kunst, Medizin und Esskultur in England wurde. Hier: William the Conquerer und seine Mannen beim Schmausen

## Differenzierung auf den Punkt gebracht

### Aspekte der Heterogenität:

- (Vor-)Wissen und Haltungen zu Sprachkontakt und Sprachwandel
- Kognitive Verarbeitung
- Individuelle Interessen

### Methode:

- Die *target task* bietet zwei Diskussionsfragen zur Auswahl, die ein ergebnisoffenes Bearbeiten und das Einbringen eigener Überzeugungen erlauben

### Praxistipp:

Der Umgang mit Korpora, dem Handwerkszeug der Korpuslinguistik, erlaubt den Schüler:innen einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten, ist aber zugleich womöglich ungewohnt und voraussetzungsreich. Daher empfiehlt sich, die Lernenden dabei eng zu begleiten. Es kann dabei außerdem gezeigt werden, dass das Korpustool auch zur Unterstützung von Schreibprozessen eingesetzt werden kann, zum Beispiel zum Finden oder Überprüfen authentischer Kollokationen, um dessen Relevanz für die Lernenden zu stärken.

D

die aus einer anderen Sprache, der *donor language*, in die eigene Sprache, die *recipient language*, eingehen. Das Englische, das heute meist als *donor language* fungiert, hat selbst als *recipient language* eine riesige Anzahl an Lehnwörtern aus verschiedenen Sprachen aufgenommen. Dies führte schon zu früheren Zeiten zu Kritik aus der Perspektive von Sprecher:innen des Englischen, die z. B. eine übermäßige Verwendung französischer Vokabeln monierten.

### Lehnwörter erforschen – Sprachbewusstheit fördern

Sprachkontakt, sprachliche Variation bzw. Sprachwandel und Sprachkritik sind somit keine neuen Phänomene. Diese Prozesse sind mit soziolinguistischen Einstellungen gegenüber bestimmten Registern sowie Gruppen von Sprecher:innen verbunden, die die veränderten sprachlichen Strukturen nutzen. Ebenso spiegeln sie gesellschaftliche Machtverhältnisse wider. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, den Lernenden das am Englischen bewusst zu machen, das als globale Sprache ein

prototypisches Beispiel für Sprachkontakt und entsprechende Sprachkritik darstellt. Dazu untersuchen die Lernenden in Kleingruppen im Sinne explorativen Lernens linguistische Daten:

1. Sie beschäftigen sich mit den Auswirkungen von historischem Sprachkontakt zwischen Englisch und Französisch. Dafür untersuchen sie die Verbreitung von Derivaten (abgeleitete Wörter) mit französischstämmigen Affixen im zeitgenössischen Englisch anhand von Korpusdaten. Dieses Miniforschungsprojekt verbindet praktische empirische Arbeit mit theoretischen Aspekten der Entlehnung von Wörtern. Innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers führen die Schüler:innen außerdem eigene Beobachtungen über Sprachgebrauch durch.
2. Anschließend analysieren die Lernenden historische und zeitgenössische Sprachkritiken. Sie diskutieren die Übernahme englischer Begriffe und Lehnwörter in die heutige deutsche Sprache, identifizieren die Argumente der Sprachpuristen gegen deren Verwendung und formulieren mögliche Gegenargumente.



So nähern sich die Lernenden den Themen historischer und zeitgenössischer Sprachkontakt und Sprachkritik aus verschiedenen Blickwinkeln: Neben einer computergestützten Korpusanalyse im Forschungsprojekt üben sie das Beobachten und Beschreiben von Sprachgebrauch. Dabei stellen sie eine Verbindung zwischen den so erhobenen Daten und gesellschaftlichen Aspekten wie der Bewertung und Kritik der Sprachverwendung her. Ihre Ergebnisse stellen die Lernenden in Form einer Posterpräsentation vor. Insgesamt erwerben die Lernenden in diesem Projekt Fähigkeiten zum empirischen Arbeiten und zur datengestützten Argumentation und bilden Sprachbewusstheit aus.

### Einstieg

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt über einen explorierenden Zugang: In einem *class survey* befragen sich die Lernenden gegenseitig zu ihrem sprachlichen Umfeld: Welche Sprachen sprechen sie in welchen Kontexten, und wie wird diese Sprachverwendung bewertet (**worksheet 1**)? Sie können die Fragen auch individuell beantworten. Wenn möglich, werden die Fragen in digitale Umfrage-Tools wie Mentimeter, Tweedback, Feedbackr oder die Tools der schulischen Lernplattform eingegeben, mit deren Hilfe sich die Ergebnisse für alle sichtbar visualisieren lassen.

Die Lernenden werden neben Deutsch wahrscheinlich auch Englisch als eine Sprache nennen, die sie zum Beispiel im Internet oder durch Medienkonsum verwenden. Zusätzlich werden sie zumindest einige weitere Sprachen sprechen, zum Beispiel als Familiensprache. Im öffentlichen Raum sind viele Sprachen präsent – neben Deutsch sehr häufig Englisch und weitere Sprachen in der Werbung, in kommerziellen Angeboten oder im Tourismus. Die Reflexion der Umfrageergebnisse im Plenum wird mit diesen Fragen angeregt:

- Which of these language(s) and varieties have more or less prestige than others, and in **what** context?

- How do multilingual speakers use this potential?
- Are languages mixed or clearly separated?
- What languages or linguistic patterns are often criticized?
- In what contexts do speakers prefer standard languages, in what contexts regional or social varieties?

Der Fokus der Diskussion soll dann erstens auf den Status des Englischen als global mächtige Sprache geführt werden, die andere Sprachen weltweit beeinflusst, und zweitens insbesondere auf englische Lehnwörter und sprachliche Ausdrücke im Deutschen. Den letzteren Aspekt sollen die Lernenden genauer erkunden. Dazu führen sie über einige Tage hinweg informelle Beobachtungen außerhalb des Klassenzimmers durch: *Observe where and when/in what contexts people use English words in their everyday lives*. Sie erstellen stichwortartige Notizen, die im Anschluss gemeinsam besprochen werden. Vielleicht fällt ihnen dabei auf, dass die Abgrenzung zwischen Englisch und Deutsch manchmal schwierig ist und dass Englisch viel in Kontexten wie Internet und Technologie sowie von bestimmten Sprecher:innen (Jugendsprache) verwendet wird.

### Zwei Forschungsprojekte

Aufbauend auf diese ersten Ergebnissen führen die Lernenden zwei kleine Forschungsprojekte durch, um zu erkennen, dass Sprachkontakt und -kritik Konstanten für das Englische darstellen. Das erste Projekt ist eine Korpusanalyse von französischen Lehnwörtern im Englischen. Das zweite analysiert historische Sprachkritiken.

#### Französische Lehnwörter im Englischen

In Kleingruppen recherchieren die Lernenden in Korpora des modernen Englisch, welche Derivate der ursprünglich französischen Suffixe noch immer genutzt werden, zum Beispiel Wortbildungen mit dem Suffix *-ment* wie *government*, *entitlement* oder *arrangement*. Diese ordnen sie in semantische Gruppen (**worksheet 2**). Viele Lehnwörter gibt es in Verbindung mit der Regierung, dem Rechtssystem oder der Hochkultur. Dies lässt vermuten, dass das Französische ein hohes Prestige im englischen Mittelalter hatte, und dass dies bis heute nachwirkt. In einer Posterpräsentation erstellen die einzelnen Gruppen Poster zu den Derivaten jeweils eines Suffixes, die ihr Forschungsprojekt kurz zusammenfassen: Welche Muster



Zu viele Lehnwörter? Sprachkritik ist so alt wie Sprachkontakt und -wandel. Was viele übersehen: Das Englische ist sowohl Geber- als auch Nehmersprache: *beauty* kommt aus dem Französischen (*beauté*)

sind erkennbar und in welchen semantischen Feldern clustern besonders viele Derivate?

**Sprachkritik damals und heute**

Von Zeitgenossen wie dem Benediktinermönch und Chronisten Ranulf Higden (1280–1364) wurde die Übernahme von französischen **Wörtern englischen** Mittelalter ebenso kritisiert wie später im 16. Jahrhundert Neuschöpfungen aus dem Lateinischen und Griechischen. Diese Wörter wurden zur Zeit des technologischen und technischen Fortschritts mit dem Ziel eingeführt, die englische Sprache „zu verfeinern“. Die Lernenden erarbeiten anhand von **worksheet 3**, dass auch Sprachpurismus ein altbekanntes Phänomen ist.

Daraufhin erfolgt die Übertragung auf das Deutsche heute: In welchen Wortfeldern im Deutschen gibt es be-

sonders viele englische Lehnwörter (z.B. Technik, Mode, Sport)? Gibt es deutsche Alternativen, und sind diese erfolgreich? Ziel ist es hervorzuheben, dass letztendlich die Sprecher:innen entscheiden, welche Wörter in Gebrauch bleiben. Doch auch heute gibt es Stimmen, die den Stellenwert der Anglizismen im Deutschen kritisch sehen. Dazu lesen die Lernenden einen kurzen Kommentar zu Anglizismen im Deutschen aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (**worksheet 4**) und diskutieren die Kontinuitäten und Parallelen zu den historischen Sichtweisen.

**Ergebnissicherung**

Abschließend werden einige Fragen diskutiert, die die Ergebnisse der beiden Aktivitäten und der eigenen Sprachbeobachtung miteinander verbinden: Die Lernenden verfassen in Einzelarbeit ei-

nen reflektierenden Essay (**worksheet 5**), entweder zur These „*There are too many loanwords in our language.*“ oder zur These „*Borrowing is a natural process of language contact and development.*“ Somit sind die Lernenden aufgefordert, das Thema strukturiert zu reflektieren und ihre argumentativen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Die präsentierten Argumente sollten die im Unterricht angesprochenen Punkte, die bereitgestellten Materialien, aber auch eigene Beobachtungen und Recherchen der Lernenden beinhalten.

**Literatur**

Hierholzer, Michael (2020, August 27): „Sprache in der Krise: No front.“ In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/sprache-in-der-krise-unsere-sprache-durch-die-englische-ersetzt-16921189.html>  
 Plag, Ingo et al. (2015): *An Introduction to English Linguistics*. Berlin: de Gruyter.  
 Thomason, Sarah G. (2010): *Language Contact. An Introduction*. Georgetown: Georgetown University Press.



1

worksheet

name: \_\_\_\_\_

date: \_\_\_\_\_

LANGUAGE AWARENESS: LINGUISTIC CHANGE

**Languages in your daily life: class survey**

**1. Ask your fellow students the following questions and take notes.**

- **What languages do you use? In what contexts / when do you use them?**
- **What languages and language varieties (e.g. dialects, slang) play a role in**
  - Your family life?
  - With your friends?
  - In your ‘public’ life?
- **How are different languages or different ways of using language, e.g. certain expressions, evaluated by yourself and others?**
- **How often do you use English loanwords when speaking German or another language? In what contexts and for what reasons?**

**2. Present your results using a digital tool such as**

- Mentimeter (<https://www.mentimeter.com/de-DE>)
- Tweedback (<https://tweedback.de/>)
- Feedbackr (<https://www.feedbackr.io/de/>) or
- your school’s learning platform.

name: \_\_\_\_\_

date: \_\_\_\_\_

## LANGUAGE AWARENESS: LINGUISTIC CHANGE

**“Our own tongue should be written clean and pure”**

In the sixteenth century, English writers often coined new words from Latin or Greek to make English sound more dignified. The Cambridge professor Sir John Cheke (1514–1557) wrote the following:

“I am of this opinion that our own tongue should be written clean and pure, unmixed and unmingled with borrowing of other tongues.”

Cheke was critical of any new words and regarded them as pretentious language corruptions derived from questionable foreign sources. He proposed replacing some of those words with his own coinages from the native Anglo-Saxon roots including “onwriting” for “inscription”, “moond” for “lunatic” and “byword” for “parable”.

- 1. The words coined from Latin and Greek roots in the sixteenth century were introduced to cope with theoretical and technological developments. Compare this situation with borrowings from English into German today. In what registers are they most common?**
- 2. Can you think of alternative German coinages for the words borrowed from English? Which native coinages have been successfully adopted (for example, *der Computer*) and which have not (*der Klapprechner*) and why do you think that is?**

name: \_\_\_\_\_

date: \_\_\_\_\_

## LANGUAGE AWARENESS: LINGUISTIC CHANGE

**Too many loanwords in our language?**

Write an essay on one of the following two statements:

**“There are too many loanwords in our language.” OR**

**“Borrowing is a natural process of language contact and language development.”**

**These questions can serve as a guideline for arguments presented in your essay**

- What effect has language contact between English and French had on the English language?
- What similarities or differences do you see with regard to the use of English words in contemporary German?
- Why is language criticism present throughout the history of language?
- What function does language criticism have in the language community, both in the past and in the present?

**Essays will be evaluated based on**

- **clarity**
- **organization**
- **content and engagement with the topic**
- **evidence of preparation, and**
- **consideration of different positions and counterarguments.**



## LANGUAGE AWARENESS: LINGUISTIC CHANGE

## Researching French loanwords in English

English has been influenced substantially by other languages in the past. You will carry out a small-scale research project on the use of English words with French elements to find out more about this.

After the Norman conquest of England in 1066, French became the language of the English court and many other parts of society for at least 200 years. With people being bilingual French and English speakers, thousands of words were borrowed from French and integrated into the English language. Many of these can be recognised by their suffixes, among them words ending in *-ment* (e.g. *government*), or *-able* (*believable*).

**Find out in what contexts words like these are still used today. To do so, follow these steps:**

1. Go to the website [www.english-corpora.org](http://www.english-corpora.org) and register for a free account.
2. Select a corpus, either the **Corpus of Contemporary American English (COCA)** or the **British National Corpus (BNC)**.
3. Search for words ending in the suffix *-ment* by entering the string **“\*ment”** into the search bar. The asterisk symbol (\*) is called a wildcard because it tells the program to search for words of any length ending in the string of letters afterwards. This wildcard also works in other positions in a word and you can use it on other search engines.

**Write down how many hits your search resulted in overall.**

### Glossary of linguistic terms

- affix: a morphological element that is attached either at the beginning or at the end of a word and changes its meaning. A suffix is a type of affix often used in English.
- suffix: a morphological element that is attached at the end of words and changes the meaning of that word
- base: a word that is also used independently without the added suffix
- hybrid: a word that consists of a native English base and a borrowed French suffix
- corpus: a computer readable and searchable collection of texts
- semantic field: A category that describes the meaning of a number of different words. For example, different words for boats and ships can be grouped together into a semantic field like “seafaring”, words describing money paid for goods or services can be clustered under “money”, or words describing actions, e.g. **laughing** or **marathon**, can be grouped under “action”.



4. **Narrow down your results to a random selection of 100 hits by clicking on the number 100 in the header above your results. Save the resulting list by copying it into a spreadsheet or word processor.**

- a) Delete all words from your list in which the element preceding *-ment* is not a word on its own. You can check this either in a dictionary or in the corpus itself if you are not sure. For example, delete the word *aliment*: It contains the element *ment*, but a base *ali* is not an independent word in today’s language, as it cannot be used on its own. The word *agreement* stays because *agree* can be used on its own. Check again: All words ending in *-ment* should be nouns.
- b) Some of your search results may be different uses of the same word, for example the word *government* in the sentences “Ms Smith is a member of government” and “The government committee has discussed the issue extensively”. In these cases, you should keep the word *government* once, but add the number of times it has occurred in the second column of your table. **This might look like this:**



**LANGUAGE AWARENESS: LINGUISTIC CHANGE**

## Language criticism now and then

Read the opinion piece by Michael Hierholzer published in the *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, in which the author expresses concerns about the spread and the use of English loanwords.

In groups of three or four discuss the following questions:

- What loanwords are mentioned in the text?
- In what contexts are the respective loanwords used?
- What groups of people are criticized in the text as regards their language use?
- What negative linguistic phenomena does the author connect with the use of English loanwords?
- What does this tell us about complaints about loanwords now and then?
- What are the commonalities and what are the differences between the historical linguistic complaints in English and contemporary ones in German?

### SPRACHE IN DER KRISE

#### No front

Von Michael Hierholzer

Einige Bekannte sind convinced, unsere Sprache werde in ein paar Jahrzehnten aussterben und durch die englische ersetzt. Doch: Kein Grund, sich lost zu fühlen! Auch wenn wir es trotzdem manchmal sind. Oder sind wir cringe?

Was gestern noch ganz nett war, ist heute ziemlich nice, und dass ich am Abend Netflix gucke, ist so was von safe. Wer, statt vor dem Laptop Binge-Watching zu betreiben, ein Buch verschlingt, gilt in manchen Haushalten mittlerweile als einigermaßen cringe, wahlweise auch cringy, ein komischer Typ halt, hätte man vor einiger Zeit noch gesagt, aber – oh Wunder, es gibt auch deutsche jugendsprachliche Ausdrücke – er ist wohl in den Augen vieler seiner Generationengenossen eher ein Lauch.

Wobei nicht jeder, der liest, wenden wir ein, ein solcher sein muss, es gibt schließlich auch coole junge Leute, die sich in Texte zwischen zwei Buchdeckeln vertiefen. Das war mal ein Zeichen dafür, dass jemand schlau ist, by the way.

Bitte schön, höre ich euch sagen, wer sich durch einen Roman quälen möchte, soll das gerne tun, und wenn einem dann ein „Du liest, digger?“ über die Lippen kommt, ist das nicht böse, sondern allenfalls ein bisschen bedauernd gemeint. No front. Sinngemäß: Soll keine Beleidigung sein. Auch wenn ein Alman vielleicht komisch aus der Wäsche schaut, wenn man ihn so anredet. Na schön, vor allem wenn er älter ist. Die Jüngeren lächeln darüber. Denn da können sie noch so deutsch sein, gerade das Deutsche wollen sie unbedingt loswerden. Wie uns die deutsche Netflix-Serie „Biohacking“ lehrt, die unter Freiburger Studierenden spielt, nutzen auch junge Erwachsene mittlerweile einen Denglisch-Slang, dessen Ausmaß noch nicht abzusehen war, als RTL-Moderatoren begannen, von der besten Show ever zu sprechen.